

Predigt zum Fest "Verklärung des Herrn" A 2023
Mt. 17, 1 - 9/ 2 Petr 1, 16 – 19/ Dan 7, 9 – 10. 13 – 14

Ich lebe seit über 40 Jahren in einem Orden. Bevor ich mich diesem Orden anschloss, habe ich öfter die Häuser meines Ordens besucht. Ich wollte hineinschnuppern in dieses Leben. Mir hat das damals sehr zugesagt. Also habe ich mich auch dem Orden angeschlossen. Ich hatte durch meine Besuche einen kleinen Vorgeschmack, ja sogar eine Vorfreude auf das Leben im Orden bekommen. Ich muss natürlich auch sagen: Es gab in den 40 Jahren Höhen und Tiefen, schöne Erlebnisse, aber auch Enttäuschungen. Sie haben sicher auch schon erlebt, wie wichtig es ist, einen Vorgeschmack auf etwas zu bekommen, in etwas, sei es in einem Beruf oder in einen Verein, hineinschnuppern zu können.

Einen Vorgeschmack bekommen die drei Jünger Petrus, Johannes und Jakobus – nämlich auf den Himmel. Sie haben ein sehr entscheidendes Erlebnis mit Jesus. Dieses Erlebnis ist ein Höhepunkt in ihrem Weg mit Jesus. Sie sind überwältigt. Sie werfen sich mit dem Gesicht zu Boden. Sie können das, was sie erleben, noch nicht richtig einordnen. Alles findet statt auf einem Berg. Ein Berg ist immer ein besonderer Ort, Gott zu begegnen. Jesus wird vor ihren Augen verklärt. „Sein Gesicht leuchtet wie die Sonne.“ Sein Gewandt wird weiß. Wo Jesus ist, da ist Licht. Immer wieder bekennt Jesus sich selbst als das Licht der Welt. Das Licht überwindet jede Dunkelheit.

Jesus begegnet zwei Lichtgestalten des Alten Testamentes. Es sind Mose und Elija. Jesus stand fest im Glauben an das, was das Alte Testament verkündet hat. Die Geschichten von Mose, von der Befreiung der Israeliten aus Ägypten, haben auch ihn und seine Verkündigung geprägt.“ Wie Mose die Israeliten aus Ägypten befreit hat, so wollte Jesus die Menschen zu einem erfüllten Leben mit Gott befreien. Neben den Geschichten von Mose kannte Jesus auch die Geschichten des Propheten Elija. Elija verkündete den wahren Gott Israels und vor allem, dass es nur einen einzigen Gott gibt. Jesus hat diesen wahren und einzigen Gott verkündet.

Diese Stimme des einzigen und wahren Gottes kam aus einer der Wolken. Die Wolke ist ein Zeichen der Nähe Gottes, aber auch dafür, dass Gott noch verhüllt ist, mit dem Verstand nicht ganz zu begreifen ist. Gott sagt über Jesus: „Das ist mein geliebter Sohn, auf ihn sollt ihr hören!“ Gott bekennt sich zu Jesus. Seine Worte und seine Taten sind dann auch für das Leben der Apostel und auch für uns wichtig.

Was immer sie auch erlebt haben: Sie haben eine erste Ahnung davon bekommen, wer Jesus ist, was Gott mit Jesus vorhat. Aber diese Ahnung, dieser Vorgeschmack war dann die Hoffnung, die in ihnen wirkte. Diese Hoffnung gab ihnen dann auch Kraft und Mut, Jesus nachfolgen zu können. Dennoch gab es schwere Stunden auf ihrem Weg. Ein Petrus wird Jesus einmal verleugnen. Fast alle Jünger werden einmal fliehen, als Jesus gekreuzigt wird. Doch sie werden auch erfahren, dass Jesus auferstanden ist. Sie werden erfahren, dass Gott zu ihm steht. Ich stelle mir die drei Apostel vor: Nach seiner Auferstehung werden sie begriffen haben, was sie auf dem Berg Tabor erfahren haben. Es ist die Botschaft der Auferstehung von Jesus. Gott hat sich auf dem Berg Tabor zu Jesus bekannt.

Petrus wollte den Menschen Mut machen. Er wollte ihre Hoffnung stärken. Die Menschen sollten auch auf Jesus hören. Sie sollten erfahren, dass auch ihr Leben durch Leiden und Sterben hin zur Auferstehung führt. Diese Hoffnung sollte das Leben der Menschen begleiten. Auch die Offenbarung aus dem Buch Daniel ist eine Hoffnungserzählung. Am Ende wird Gott siegen. Am Ende wird Gott die Herrschaft übergeben werden.

„Seine Herrschaft ist eine unvergängliche Herrschaft. Sein Reich geht niemals unter.“ Auch Daniel bekommt mit seiner Vision einen Vorgeschmack auf das Ziel: Es ist der Sieg Gottes über diese Welt, über alles Böse, über alles Dunkle.

Das Fest Verklärung des Herrn ist ein Fest der Hoffnung, die unser Leben begleiten soll. Diese Hoffnung soll uns bewegen im Dunkel unseres Lebens, in all den Problemen, die wir erleben, in allem, was uns sorgt, wie der schreckliche Krieg in der Ukraine und überhaupt alle Kriege der Welt, wie der Klimawandel. Diese Hoffnung kann uns Mut machen, unser Leben zu bestehen.

Wenn wir uns an Jesus halten, wenn wir echte Freundschaft mit ihm leben, dadurch, dass wir den Gottesdienst besuchen, dass wir versuchen seine Worte so gut zu leben, wie wir es können, wenn wir uns im Glauben austauschen, dann können wir jetzt in diesem Leben schon einen kleinen Vorgeschmack auf unser Ziel geschenkt bekommen. Unser Ziel ist es, in der Nähe Gottes zu leben. Wir erleben dann auch eine gewisse Vorfreude. Unsere Vorfreude, unsere Hoffnung kann wachsen, wenn wir auf ihn hören“. Amen.